



wsw.info

Das Kundenmagazin der WSW-Unternehmensgruppe 163/2015

Fremde, Freunde, frisch Verliebte

West Side Story im Opernhaus

www.wsw.info



WSW

Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie schon einmal erlebt, dass Kinder so richtig mit Begeisterung in die Schule gehen? Nein? Wenn es dabei jedoch um Elefanten und Co. geht, kennt die Begeisterung der Kleinen keine Grenzen. Wir haben einen Blick hinter die Kulissen der Zooschule geworfen. Jede Menge Begeisterung gab es auch bei der Ankunft der ersten Schwebebahn der neuen Generation in Vohwinkel. Das moderne Design wurde reihum gelobt. Einziges Manko – sie fährt noch nicht.

Ein neues Angebot des Unternehmens hat aus dem Stand viele Interessenten gefunden: der WSW Sonnenstrom. Die Möglichkeit, ohne eigene Investitionen, Strom für sein Haus zu produzieren, findet immer mehr Anhänger. Genau die sind manchmal das Problem bei Fußballspielen. Ein Schiedsrichter berichtet aus seinem Alltag, und er hat einen großen Wunsch: Er hätte gerne mehr Kollegen, es fehlt nämlich an Nachwuchs für dieses wichtige Amt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Holger Stephan
 Holger Stephan
 (Chefredakteur wsw.info)



Seite 10



Seite 14



Seite 18

News		
Neuigkeiten, Informationen, Termine	3	
Online		
Apps, Videos und exklusive Inhalte	5	
Kultur		
West Side Story im Opernhaus	6	
Film „Das Leben ein Traum“	16	
Unternehmen		
WSW-Sponsoring	25	
Verkehr		
Verkehr kompakt		12
Neue Schwebebahn: Ankunft der Generation 2015		28
AboOho!: Mapography von Wuppertal		30
Energie		
Energie kompakt		8
Neuentwicklung: Gasdiffusionshülle vereinfacht Lecksuche		21
WSW Erdgas Grün und WSW Strom Grün		22

AUSBILDUNG: Die Wuppertaler Stadtwerke begrüßen neue Azubis

41 junge Frauen und Männer haben am 1. September bei den Wuppertaler Stadtwerken mit ihrer Ausbildung begonnen. Dazu gehören auch zwei Azubis der AWG, die ihren Beruf im Rahmen einer Verbundausbildung der beteiligten Unternehmen erlernen. Die WSW haben zum aktuellen Ausbildungsjahr die Ausbildungsberufe Elektroniker/in für Betriebstechnik, Fachinformatiker/in, Fachkraft im Fahrbetrieb, Industriekaufmann/frau, Industriemechaniker/in, IT-Systemelektroniker/in, Kfz-Mechatroniker/in, Kaufmann/frau für Büromanagement, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in, Fahrzeuglackierer/in und Vermessungstechniker/in angeboten.



Willkommen im Team: neue Auszubildende bei den WSW

UPDATE: Tickets kaufen mit der WSW Fahrplan-App

Die WSW Fahrplan-App für iOS und Android hat einige neue Funktionen spendiert bekommen. Innerhalb der App können nun Tickets gekauft und Inhalte geteilt werden. Außerdem lässt sich die Fahrplanauskunft jetzt komplett via Sprachsteuerung nutzen. Schauen Sie doch mal in Apples App Store oder für die Android-Version im Google Play Store vorbei und laden Sie sich die aktuellste Version auf Ihr Smartphone oder Tablet.



Immer auf dem aktuellen Stand: Die WSW Fahrplan-App wird smarter

So erreichen Sie uns

WSW-Zentrale
 Telefon 0202 569-0 · Fax 0202 569-4590
 www.wsw-online.de · wsw@wsw-online.de

WSW mobil
MobiCenter
 Elberfeld: Wall 31
 Barmen: Alter Markt 10

Fahrplanauskünfte und Tarifberatung
 Telefon 0180 6 504030 rund um die Uhr
 (Festnetzpreis 0,20 Euro/Anruf, mobil 0,60 Euro/Anruf)
 mobicenter@wsw-online.de

Lob & Kritik
 Telefon 0202 569-5250
 kritik.verkehr@wsw-online.de

WSW Energie & Wasser
TelefonServiceCenter
 Telefon 0202 569-5100
 Fax 0202 569-5190
 energie.wasser@wsw-online.de

Energieberatung
 Telefon 0202 569-5151
 Fax 0202 569-805151
 energieberatung@wsw-online.de

KundenCenter
 Elberfeld: Turmhof 6
 Barmen: Alter Markt 10

Einzahlungen am Kassenautomaten
 Hauptverwaltung: Bromberger Straße 39–41

WSW Beschwerdemanagement
 Telefon 0202 569-5150
 beschwerde@wsw-online.de

WSW Entstördienst im Notfall
Gas/Wasser/Fernwärme/Abwasser
 Telefon 0202 569-3100
 Notfall bei Festnetzstörungen 0172 2938755

Strom
 Telefon 0202 569-3000
 Notfall bei Festnetzstörungen 0172 2938760

Fundbüro
 Rathaus Barmen, Wegnerstraße 7
 Telefon 0202 563-6718

TERMIN: Hera Hochzeits- und Festmesse in der Stadthalle

Mit uns können Brautpaare ins Eheglück schweben. Eine Trauung im Kaiserwagen ist nicht nur romantisch und außergewöhnlich, sondern auch typisch Wuppertal. Aber natürlich schließen nicht nur Wuppertalerinnen und Wuppertaler hier den Bund fürs Leben. Bei der Hera Hochzeits- und Festmesse in der Historischen Stadthalle am 31. Januar 2016 von 11 bis 18 Uhr sind unsere Mobilitätsberater vor Ort und stehen für alle Fragen zu einer Heirat im Kaiserwagen bereit. Alle Informationen gibt es auch auf www.wsw-online.de und telefonisch unter 0202 569-5260.



Ganz in Weiß: der Traum vieler Heiratswilliger

ONLINE: Tolle Überraschungen im WSW Adventskalender

Jeden Tag geht auf www.wsw-online.de/adventskalender ein Türchen auf. Dahinter verbergen sich tolle Präsente, die verlost werden. Lassen Sie sich überraschen, was wir uns für Sie haben einfallen lassen. Mitmachen ist ganz einfach: Täglich von 00.01 bis 15 Uhr können Sie das Türchen öffnen. Anschließend erhalten Sie das Zauberwort, das Sie in der E-Mail an adventskalender@wsw-online.de angeben müssen. Alle E-Mails mit dem richtigen Zauberwort nehmen an der Auslosung teil. Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Glück und eine schöne und besinnliche Adventszeit!



Der WSW Adventskalender bietet jeden Tag neue Gewinne

MOBIL: Entspannt durch die Advents- und Weihnachtszeit

An den Adventswochenenden und in der Weihnachtszeit stimmen die WSW ihr Mobilitätsangebot auf die Weihnachtsmärkte und Weihnachteinkäufe ab. So wird an den vier Adventssamstagen und am verkaufsoffenen Sonntag, 6. Dezember, das Fahrangebot bei Bussen und Schwebbahn verstärkt. Der Lüntenbecker Weihnachtsmarkt ist mit der Buslinie 629 bequem zu erreichen. Am Heiligen Abend sind die Busse und die Schwebbahn bis 16.30 Uhr unterwegs, anschließend sind die bekannten Nacht-Express-Linien im Einsatz. An den Adventssamstagen und am 6. Dezember sind bis zu fünf Personen mit dem Ab-in-die-City-Ticket für nur 6,60 Euro in Wuppertal besonders günstig mobil unterwegs. Alle Informationen zum Mobilitätsangebot der WSW im Advent, an Weihnachten und zum Jahreswechsel gibt es im Sonderfahrplanheft, das in den WSW MobiCentern kostenlos erhältlich ist. Alternativ finden Sie alle Informationen auch im Internet unter www.wsw-online.de.



Immer ein Publikumsmagnet: der Lüntenbecker Weihnachtsmarkt

WEIHNACHTEN: Wuppertaler Wahrzeichen als Geschenkidee

Egal, ob Sie noch ein kleines Weihnachtsgeschenk benötigen oder sich selbst eine Freude machen möchten, in unseren MobiCentern finden Sie einige tolle Geschenkideen. Mit dem WSW Windlicht liegen Sie immer goldrichtig. Stimmungsvolles Licht und das berühmte Wahrzeichen unserer Stadt – darüber freut sich jeder. Oder Sie schmücken Ihren Christbaum mit der Schwebbahn. Unsere rote Weihnachtskugel macht das möglich. Darf es noch etwas mehr Wuppertal sein? Dann ist das neue, originalgetreue Schwebbahnmodell im Maßstab 1:87 die erste Wahl.



Mini-Schwebbahn: die neue Generation als Modell

[wsw.info](#)

ONLINE: Apps, Videos und exklusive Inhalte

Ein Klick für mehr

Jede wsw.info können Sie auch bequem als E-Journal lesen. Besuchen Sie uns auf www.wsw.info und nutzen Sie auch Ihre Chance auf einen weiteren Gewinn bei unserem Online-Fehlersuchspiel. Folgende zusätzliche Themen und Videos warten auf Ihren Klick.

Das Leben ein Traum
Was bedeutet eigentlich „normal“? Im Spielfilm der von René Jeuckens und Peter Wallgram wird die Perspektive gewechselt. Die Protagonisten – gespielt von Schauspielern aus der „Akademie der inklusiven Künste“ – begeben sich auf die Reise in eine fremd anmutende Welt.



Willkommen Schwebbahn
Endlich ist es so weit! Der erste Wagen der neuen Schwebbahngeneration ist in Wuppertal eingetroffen – und wurde gebührend empfangen. Wir haben die Stimmung der Wuppertaler auf dem Event in Vohwinkel am Samstag, den 14. November eingefangen.



Simsalabim und Abrakadabra
Magischer Zirkel, ZauberSalon – das klingt nach Showbühne und Zylinder. Doch die zaubernde Gilde ist heute vielfältiger denn je. Davon kann man sich jeden Monat in der Wuppertalerbörse überzeugen. Auch Initiator Henry Wahl lässt sich keinen ZauberSalon entgehen.



Schiri-Nachwuchs gesucht
Die Damen und Herren, die auf dem Fußballplatz die gelben oder roten Karten zücken, sind nicht bei jedermann beliebt. Und trotzdem: Ohne sie läuft beim Vereinssport auf dem grünen Rasen gar nichts. Doch die ehrenamtlichen Schiedsrichter bangen aktuell um den Nachwuchs. Immer weniger wollen diese wichtige Aufgabe übernehmen.



ONLINE-GEWINNSPIEL: Sonos PLAY:1 Smart Speaker
Der PLAY:1 von Sonos ist ein kompakter Multiroom Smart Speaker mit sattem, kristallklarem Sound für kabelloses Musik-Streaming. Kein anderer Wireless-Lautsprecher packt so viel Hi-Fi-Sound in ein derart kompaktes Design. Er lässt sich absolut unkompliziert einrichten und noch leichter via PC/Mac beziehungsweise über das Smartphone oder Tablet steuern. Die kostenlose Sonos-App für iOS und Android bündelt Ihre Lieblingsmusik und alle Streamingdienste an einem Ort.

Und dank Trueplay klingt Ihre Musik jederzeit optimal – egal, wo der Smart Speaker aufgestellt wird. Über das eingebaute Mikrofon in einem iPhone oder



Tanz, Tod und Toleranz

Martina Lechner und Gero Wendorff sind Maria und Tony. Katja Wolffs Gegenwartsadaption des Musicals West Side Story ist mehr als eine Liebesgeschichte. Es geht um Ausgrenzung, Vorurteile und Fremdenhass.

„Du gehörst nicht zu uns, du bist Ausländer – bitte geh’ wieder dahin, wo du warst“, so fasst Regisseurin Katja Wolff den Kern der West Side Story zusammen. Am 2. Dezember feierte das berühmte Musical von Leonard Bernstein im Wuppertaler Opernhaus Premiere. Die Geschichte nach Shakespeares „Romeo und Julia“, die Bernstein in die 50er-Jahre verlegte, ist aktueller denn je. Die US-amerikanischen Jets und die puertoricanischen Sharks bekämpfen sich brutal. In der Disco wollen sie sich zu einer weiteren Schlägerei um die Vorherrschaft im Viertel verabreden. Tony ist eigentlich aus der Gang ausgetreten; doch Riff überredet ihn dazu, mitzukommen.

In der Disco verliebt sich Tony auf den ersten Blick in Maria, die Schwester des Shark-Anführers Bernardo. Während die anderen ihre Kampfpläne schmieden, überlegen die beiden, wie sie Frieden stiften können zwischen den beiden Gruppen. Doch die Auseinandersetzung eskaliert. Ohne es zu wollen, tötet Tony Bernardo, der seinen Freund Riff erstochen hat. Maria ist darüber entsetzt. Tony kann sie jedoch überzeugen, dass es ohne Absicht geschah, und die beiden träumen von einer besseren Zukunft. Als sich beide später auf der Straße in die Arme fallen, wird Tony jedoch aus Rache von einem Shark erschossen. Erst danach kommen die Bandenmitglieder zur Vernunft und begraben mit Tony auch ihre Feindschaft.

Ensemble mit Gefühl

„Wir haben ein sehr junges Team – denn Maria und Tony sind auch ganz junge Menschen, die sich vorher noch nie verliebt haben“, erzählt Katja Wolff. Rund

700 Musicaldarsteller aus dem In- und Ausland haben sich für die 30 Rollen bei den Wuppertaler Bühnen beworben. Einige von ihnen kennen den Wechsel zwischen verschiedenen Kulturen aus eigener Erfahrung. In den Proben wiederholt Choreograph Christopher Tölle seine Anweisungen auf Englisch, weil nicht alle Mitwirkenden Deutsch sprechen. Trotzdem wirkt das Ensemble beim Mambo sehr homogen. Aufmerksam schauen die Tänzer zu, wenn Tölle die Bewegungen vormacht, die sie

„Du gehörst nicht zu uns, du bist Ausländer – bitte geh’ wieder dahin, wo du warst.“



Regisseurin Katja Wolff sieht in der Geschichte zahlreiche Bezüge zur Gegenwart

anschließend in rasanter Geschwindigkeit umsetzen. Die großen Tanzszenen machen viel vom Charme dieses Stücks aus. Darum legte das Leitungsteam bei der Auswahl der Darsteller großen Wert auf deren Ausdrucksfähigkeit im Tanz. Martina Lechner und Gero Wendorff passen perfekt zusammen als junges Liebespaar. „Das ist eine Traumrolle für mich. Man hat so schöne Sachen zu singen und zu spielen“, schwärmt Wendorff. Seine Partnerin reizt die Kombination aus ruhigen Momenten und großen Ensembleszenen: „Die Rolle ist wirklich interessant und kann so vielschichtig gespielt werden.“

Katja Wolff versetzt das Stück aus den 50er-Jahren ins Hier und Heute. „Aktueller als jetzt kann es ja gar nicht sein.“ Denn wenn sich Bernardo einmal im Stück beschwert, dass sein Freund für den gleichen Job nur halb so viel bezahlt bekommt wie ein Amerikaner, dann habe das viel mit der aktuellen Situation in Deutschland zu tun. „Das ist doch auch unsere Politik hier.“ Die Inszenierung ist von Anfang an in enger Zusammenarbeit zwischen Regisseurin Katja Wolff, Bühnenbildnerin Cary Gayler, Kostümbildnerin Heike Seidler und Choreograph Christopher Tölle entstanden. Alle haben schon häufiger zusammengearbeitet.

Urbane Kultur

Die Sharks und Jets sollen heutige Streetwear tragen, aber sich deutlich voneinander unterscheiden. Heike Seidler will die beiden Gruppen anhand von Farbgruppen und Stilen identifizieren. Cary Gayler stand vor der Herausforderung, einen Raum für die verschiedenen drinnen und draußen spielenden Szenen zu schaffen. „Wir verorten das Stück deutlich in der Stadt, zeigen eine urbane Anmutung“, sagt sie. Lichtdesignerin Pia Virolainen setzt mit verschiedenen Lichtfarben zusätzliche Akzente.

Das Wuppertaler Sinfonieorchester wird bei der West Side Story verstärkt durch Saxofon, Lead-Trompete und zusätzliche Schlagzeuger. „Das schöne dabei ist, dass Leonard Bernstein ein richtig ausgebildeter Komponist war und etwas von seinem Handwerk verstand – da entsteht einfach ein toller Klang“, lobt der musikalische Leiter Christoph Wohlleben. So erwartet die Wuppertaler eine packende Inszenierung eines hochaktuellen Stoffes.

Weiterlesen:
www.wsw.info



WEBSITE: Fernwärme online

Seit November können sich Interessierte auf einer speziellen Internetseite der WSW über den Baufortschritt der neuen Fernwärmetrasse informieren. Und das tagesaktuell.

Die Bauarbeiten für die Fernwärmetrasse Süd gehen in die nächste Phase. Die Ausschreibung für die Bauarbeiten hat begonnen. Die verschiedenen Bauabschnitte sind grob fixiert und die Fällung von Bäumen, um Platz für die neue Trasse zu schaffen, steht unmittelbar bevor. Grund genug, die bereits vorhandenen Informationen auf einer eigenen Internetseite zu sammeln. „Das ist schon vom Anspruch her sehr ambitioniert und eigentlich ein Projekt im Projekt“, so fasst Andreas Feicht, Vorstandsvorsitzender der WSW, die neue Website zusammen.

Täglich aktuell

Tatsächlich werden alle Informationen rund um den Bau der neuen Fernwärmeleitung auf der Seite www.wsw-online.de/fernwaermetrasse gesammelt und aufgearbeitet. So können die Bauarbeiten auf einer Karte einhergehend mit einer chronologischen Auflistung aller Bauabschnitte verfolgt werden. Im Bereich „Aktuelles“ gibt es immer die neuesten Nachrichten. Ob Verkehrsbehinderung, Verzögerungen im Bauablauf oder Termine zum Projekt, hier sollen interessierte Seitenbesucher alles finden – und das mindestens am gleichen Tag. Gespeist wird das System von den Bauleitern vor Ort, die sich ebenso unter den Kontakten finden wie andere Projektverantwortliche. Einzelheiten zu den Bauabschnitten, die in den nächsten Jahren begonnen werden, stehen erst im März 2016, nach dem Ende der Ausschreibungsphase, fest.

Zur Erinnerung: Die Fernwärmetrasse Süd soll bislang ungenutzte Wärmeenergie von der Abfallwirtschaftsgesellschaft auf den Südhöhen zur Talsohle transportieren. Dies ermöglicht die Schließung des in die Jahre gekommenen Kohlekraftwerks Elberfeld. Durch die neue Leitung können so jährlich 450.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

ENERGIESPARTIPP

Seit September gilt die Kennzeichnungspflicht für Heizungen und Warmwasseranlagen gemäß der EU-Ökodesignrichtlinie. Durch den Austausch eines alten Kessels gegen eine Brennwertanlage lassen sich leicht 20 bis 30 Prozent Energie einsparen.

Weitere Energiespartipps und Infos finden Sie auf www.wsw-online.de.

THERMOGRAFIE: WSW-Infrarotbilder-Paket

Das WSW-Infrarotbilder-Paket hilft, Schwachstellen in der Wärmedämmung von Immobilien auffindig zu machen und gezielt etwas gegen den Energieverlust zu tun. Mit Hilfe der Infrarotthermografie werden Wärmebrücken und -verluste sowie Leckagen, undichte Türen und Fenster aufgezeigt und die Schwachstellen am Gebäude (z. B. Isolierung, Dach

und Wintergarten) dokumentiert. Wer ein Infrarotbilder-Paket in Anspruch nehmen möchte, kann den Service unter der Telefonnummer 0202 569-3400 buchen oder die Anmeldekarte direkt im KundenCenter ausfüllen. Noch bis zum 31. Januar 2016 erhalten alle WSW-Energiekunden das Infrarotbilder-Paket für 99 Euro statt regulär 149 Euro.



Thermografie hilft bei der Suche nach Energieverlusten

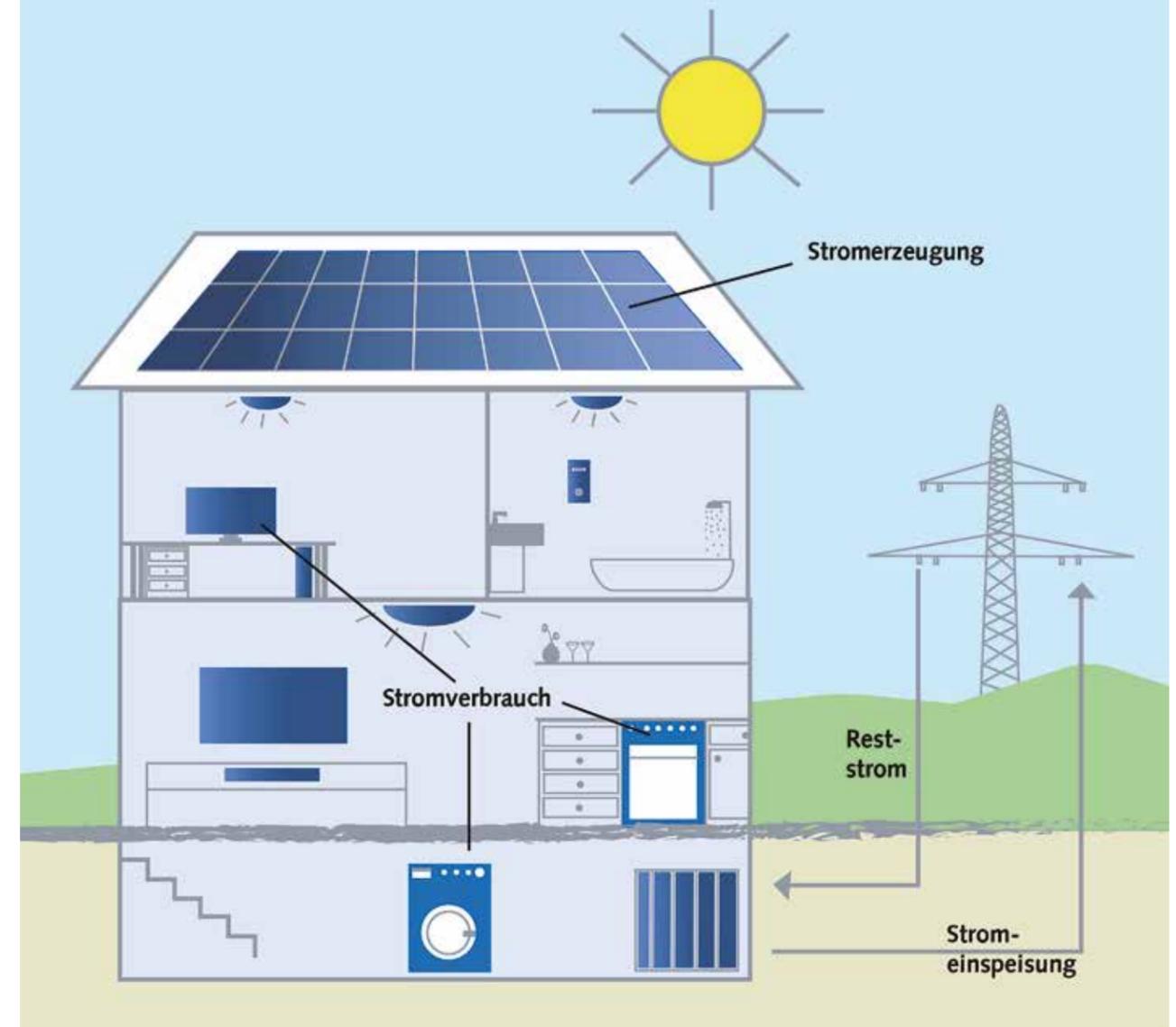
PHOTOVOLTAIK: Sonnenstrom selber machen und sparen

Strom für Zuhause selbst erzeugen? Und dann auch noch aus Sonnenenergie? Das geht ab sofort mit WSW Sonnenstrom. Wer sich für umweltfreundliche Eigenerzeugung interessiert, erhält mit WSW Sonnenstrom eine Photovoltaikanlage, die auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten wird. Damit können bis zu zwei Drittel des erzeugten Stroms im eigenen Haushalt verbraucht und so der Hauptteil der Stromkosten

eingespart werden. Sollte die Photovoltaikanlage überschüssigen Strom produzieren, wird dieser in das Stromnetz eingespeist und vergütet. Ist der Stromverbrauch höher als der erzeugte Strom, liefern die WSW die benötigte Restmenge. Auf Wunsch auch 100 Prozent CO₂-frei als WSW Strom Grün.

WSW Sonnenstrom ermöglicht Kunden langfristige Planungssicherheit bei den

Energiekosten und das ohne eigene Investition. Die Wuppertaler Stadtwerke übernehmen die Investitionen sowie in Kooperation mit den Fachbetrieben vor Ort die Planung, Installation und regelmäßige Wartung der Anlage, die strengen Qualitätskriterien entspricht. Weitere Informationen zu WSW Sonnenstrom gibt es im Internet auf www.wsw-online.de oder bei der Energieberatung in den KundenCentern.



Ehrenamt mit Pfiff

Kein Fußball ohne Schiedsrichter. Aber leider gibt es immer weniger Männer und Frauen, die ehrenamtlich als Unparteiische aktiv sein möchten. Dabei kann das richtig Spaß machen. Wir haben einen begeisterten Nachwuchs-Schiri getroffen.

Sonntag, 18. Oktober, 12.30 Uhr, Sportplatz Parkstraße: Die 2. Herrenmannschaft des TSV Ronsdorf spielt gegen das Team von Union Wuppertal. Eine ganz normale Partie in der Kreisliga A. Nur für einen ist es ein besonderes Spiel. Schiedsrichter Jan Hülsemann pfeift heute sein erstes Seniorenspiel. Auf dem Platz dürfte der 17-jährige Gymnasiast an diesem Tag der Jüngste sein. Von Aufregung ist ihm dennoch nicht viel anzumerken. Warum auch? Hülsemann ist bereits seit zwei Jahren Schiedsrichter. Die Prüfung legte er kurz vor seinem 15. Geburtstag ab – 14 Jahre ist das Mindestalter für Unparteiische. Seitdem hat er schon Dutzende Spiele in der Jugend geleitet. Heute ist sein 59. Spiel als Referee. Und nach wie vor ist er mit Begeisterung bei der Sache.

Bei seinem ersten Seniorenspiel ist Jan Hülsemann ohne Assistenten an der Linie im Einsatz und muss z. B. über Abseits-situationen alleine entscheiden. Trotzdem hat er das Spielgeschehen im Blick. Routiniert ermahnt er schon in der ersten Minute einen der Spieler zu einer weniger harten Spielweise. Der akzeptiert die Ansage auch anstandslos. Auch als er dem ersten Tor die Anerkennung wegen einer Abseitsituation verweigert, protestiert niemand.

Regel Austausch

„Ich habe jahrelang selbst Fußball gespielt“, berichtet er, aber jetzt ist Schiedsrichtern sein Sport. Zu mehr reicht die Zeit einfach nicht. „Irgendwann muss man sich entscheiden, ob man am Wochenende in einer Mannschaft kickt oder als Schiedsrichter auf dem Platz steht“, sagt Jan Hülsemann. Für ihn war die Entscheidung klar. Zu den Einsätzen bei den Spielen kommen noch die Lehrgänge beim Fußballkreis Wuppertal-Niederberg und der

regelmäßige Austausch mit den anderen Unparteiischen hinzu.

„Das Ehrenamt eines Schiedsrichters oder einer Schiedsrichterin ist zeitaufwendig“, bestätigt Robin Braun. Der Jura-Student ist ebenfalls aktiver Schiedsrichter und unterstützt seinen Verband bei der Öffentlichkeitsarbeit. Die Zahl der Fußballerinnen und Fußballer, die bereit sind, den Dienst mit der Pfeife zu verrichten, ist rückläufig. Aktuell gibt es 167 Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter im Fußballverband Wuppertal-Niederberg – dreißig weniger als noch vor zwei Jahren. Die letzten beiden Lehrgänge für angehende Unparteiische im Fußballkreis mussten mangels Teilnehmern abgesagt werden.

Was sind die Ursachen? Dass es am zeitlichen Aufwand liegt, glaubt Robin Braun nicht, auch wenn Schule oder Studium jungen Menschen inzwischen weniger Zeit für ihre Hobbies lassen. „Medienberichte über tätliche Angriffe gegen Schiedsrichter schrecken Interessenten natürlich ab“, hat er erfahren. „Viele denken, Pöbeleien und Angriffe auf den Schiri kommen bei den Spielen ständig vor. Das entspricht aber überhaupt nicht der Realität.“ Er selbst sei in über 260 Einsätzen als Schiedsrichter noch nie körperlich angegangen worden, berichtet Robin Braun, der auch in der Landesliga pfeift.

Nachwuchsmangel

Im eigenen Freundes- und Bekanntenkreis überwiegt bei den beiden jungen Schiris dennoch die Skepsis. „Die meisten finden es zwar toll, dass wir das machen, würden aber nie selbst pfeifen“, berichten sie übereinstimmend. Trotzdem haben sie den einen oder anderen schon überzeugen können. „Mein jüngerer Bruder ist inzwischen auch als

Schiedsrichter aktiv“, erzählt Jan Hülsemann und auch zwei oder drei Freunde haben auf seine Initiative hin die Schiedsrichterprüfung abgelegt. Keine schlechte Bilanz. Aber den Abwärtstrend konnte das leider nicht aufhalten. Für die Schiedsrichterwerbung sind eigentlich die Vereine die wichtigsten Multiplikatoren, denn wer am Spielbetrieb teilnimmt, muss auch Unparteiische stellen, sonst drohen Strafen. Doch auch die Vereine haben immer weniger Mitglieder, die bereit sind, sich im Verein oder beim Fußballkreis ehrenamtlich zu engagieren. „Jetzt wollen wir verstärkt Schulen ansprechen und die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren“, kündigt Robin Braun an. Denn eigentlich habe eine Tätigkeit als Schiedsrichter viel zu bieten. „Neben dem Sportlichen macht für mich die Kommunikation mit den Spielern und Mannschaftsbetreuern den Reiz aus“, schwärmt er. Auf dem Platz seien so viele unterschiedliche Typen versammelt, da besteht die Herausforderung gerade darin, für alle den richtigen Ton zu treffen, findet Braun und Jan Hülsemann ergänzt: „Wenn manche Angst davor haben, die Situation auf dem Platz

Der Normalfall ist ein faires Shakehands mit allen nach dem Spiel.

könnte eskalieren, so sehe ich meine Aufgabe gerade darin, es erst gar nicht dazu kommen zu lassen.“ Und das gelinge ja auch meistens. Der Normalfall ist ein faires Shakehands mit allen nach dem Spiel – und manchmal gibt es sogar ein ausdrückliches Lob von den Mannschaften.

Jan Hülsmann hat das Spiel inzwischen abgepfiffen. Seine Premiere bei den Senioren hat er erfolgreich und ohne besondere Zwischenfälle über die Bühne gebracht. 9:1 Tore und drei gelbe Karten wird er in seinem Spielbericht vermerken. „Insgesamt eine faire Partie“, so sein Resümee. Eine gelbe Karte gab es für einen Wiederholungstäter und zweimal ist ihm nach einem gepfiffenen Foul zu viel gemeckert worden. Und bei den Abseits-situationen lag er wohl immer richtig. Zumindest gab es keine Proteste seitens der Spieler. So kann es weitergehen.

Weiterlesen:
www.wsw.info



OFFENSIVE: Vordereinstieg in Wuppertaler Bussen

Schon seit einigen Jahren praktizieren wir hier in Wuppertal den Vordereinstieg in unseren Bussen. Der Einstieg erfolgt also an der ersten Tür vorne beim Fahrer, sodass eine Kontrolle der Fahrkarte für diesen möglich ist. Die erste Zeit nach der Einführung war sehr erfolgreich und der Vordereinstieg wurde toll umgesetzt. Im Laufe der Zeit hat sich jedoch der berühmte „Schlendrian“ eingeschlichen und zwar sowohl auf der Seite des WSW-Fahrpersonals als auch auf der Kunden-seite, die natürlich gerne die hintere Tür benutzen, wenn diese dann geöffnet wird.

Nun hat die WSW mobil die internen Abläufe optimiert und startet ab dem 4. Januar 2016 eine neue Offensive im Projekt „Vordereinstieg für Wuppertal“. Grundsätzlich gilt der kontrollierte Vordereinstieg mit elektronischer Ticketprüfung an allen Haltestellen und zu allen Zeiten. Ausnahmen sind ausschließlich die Haltestellen Wall/Museum (Hbf.), Morianstraße, Karlsplatz, Ohligsmühle (Hbf.), Brausenwerth (Hbf.), Alter Markt und Oberbarmen Bahnhof. Eine weitere



Einstieg vorne gilt bis auf wenige Ausnahmen im gesamten Stadtgebiet

Ausnahme betrifft die Haltestellen an Schulzentren. Zum Unterrichtsende kann hier von der Regel abgewichen werden, wenn große Schülerströme einsteigen wollen. Ferner kann bei starken Studierendenströmen von und zur Universität von der Regelung abgewichen werden. Mit diesen Ausnahmen soll gewährleistet werden, dass die Fahrzeiten eingehalten werden können und sich keine endlose Schlange vorne beim Fahrer bildet. Mobilitätseingeschränkte Kunden sowie Personen mit Kinderwagen sollen auch zukünftig die Möglichkeit haben, an der hinteren Tür einzusteigen.

Wichtig ist jedoch, dass bis auf diese Ausnahmen der Einstieg nur noch vorne an der ersten Tür erfolgt. Die WSW mobil ist dabei auf die Mithilfe der Fahrgäste angewiesen. Denn: Mit dem kontrollierten Vordereinstieg senkt sich auch die Schwarzfahrerquote enorm, was im Interesse aller zahlenden Kunden sein sollte. Deshalb bittet die WSW mobil alle Busfahrgäste, mitzuwirken und die vordere Tür zum Einstieg in den Bus zu benutzen.

SEILBAHN: 3D-Modell zeigt realistischen Streckenverlauf

Sind Sie neugierig, wo die Wuppertaler Seilbahn verlaufen könnte? Und wie sie im Stadtbild aussehen würde? Dann schauen Sie doch mal vom 7. bis zum 18. Dezember in unserem MobiCenter in Barmen vorbei. Dort ist ein 3D-Modell ausgestellt, das den Streckenverlauf und die Umgebung realistisch darstellt. Zudem bietet die WSW mobil an drei Terminen Bürgersprechstunden zum Thema Seilbahn an: Am 10. und 17. Dezember beantwortet Ihnen ein Mitarbeiter im MobiCenter alle Fragen zur Wuppertaler Seilbahn. Alternativ können Sie uns auch am 3. Dezember in der Vorhalle des Rathauses in Barmen (Johannes-Rau-Platz 1) besuchen (jeweils von 16 bis 18 Uhr).



Das Seilbahnmodell im Maßstab 1:1000 misst knapp vier Meter

TICKETS: Neue Fahrpreise ab 1. Januar 2016

Zum 1. Januar 2016 gelten im VRR neue Fahrpreise und darüber hinaus gibt es eine Änderung bei der Preisstufenzuordnung. So entfällt die Preisstufe E und die bisherigen Preisstufen D Region Nord und Region Süd sowie die Preisstufe E werden zu einer neuen, verbundweit gültigen Preisstufe D zusammengefasst. Inhaber von Tickets der bisherigen Preisstufe D dürfen sich über einen erweiterten Geltungsbereich freuen. Für Kunden eines Tickets der bisherigen Preisstufe E verändert sich hierdurch nichts am bisherigen Geltungsbereich. Abonnenten mit einem Ticket2000 oder YoungTicketPLUS können nun werktags ab 19 Uhr und am Wochenende mit ihrem Ticket im gesamten VRR-Gebiet fahren. BärenTickets und SchokoTickets gelten künftig immer verbundweit in der neuen Preisstufe D.

Bitte denken Sie daran, dass bereits gekaufte Bartickets des bis 31. Dezember 2015 geltenden VRR-Tarif bis zum 31. März 2016 aufgebraucht werden müssen. Danach werden noch vorhandene Tickets bis zum 31. Dezember 2018 mit ihrem jeweiligen Restwert bei dem Kauf neuer Tickets angerechnet. Wünschen Sie eine Rückgabe der Tickets, so wird vom Erstattungsbetrag eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 2 Euro abgezogen.

KOMBITICKET: Unterwegs mit dem Zoo-KombiTicket

Ab dem 1. Januar 2016 gibt es eine erweiterte KombiTicket-Regelung mit dem Grünen Zoo Wuppertal. Ab diesem Datum gelten alle Tages-Eintrittskarten auch für die Nutzung von Bus und Schwebebahn. Einige Tickets können ab dem 1. Januar dann auch online im WSW-Ticketshop gekauft werden. Natürlich sind diese Tickets auch weiterhin in den WSW MobiCentern, im Bus, an Automaten und bei den privaten Vertriebspartnern erhältlich.

Preisstufe	Kurzstrecke	A1	A2	A3	B	C	D
ZEIT TICKETS							
Ticket2000							
Ticket2000 ³⁾	-	75,20	78,80	80,25	114,40	147,40	189,20
Ticket2000 Abo	-	66,11	69,28	70,55	100,58	129,59	166,34
Ticket2000 9 Uhr ³⁾	-	55,85	58,25	59,25	86,45	110,15	142,40
Ticket2000 9 Uhr Abo	-	49,10	51,21	52,09	76,00	96,84	125,19
Ticket1000							
Ticket1000 ³⁾	-	66,90	70,40	72,00	105,10	138,95	176,70
Ticket1000 Abo	-	55,82	61,89	63,30	92,40	122,16	155,35
Ticket1000 9 Uhr ³⁾	-	49,45	51,95	52,95	77,50	102,00	131,40
Ticket1000 9 Uhr Abo	-	43,47	45,67	46,55	68,14	89,68	115,52
BärenTicket							
BärenTicket	-	-	-	-	-	-	81,15
7-TageTicket							
7-Tage-Ticket	-	21,60	26,20	26,80	39,55	51,90	66,00
SozialTicket							
SozialTicket	-	31,95	31,95	31,95	-	-	-
YoungTicket / YoungTicketPLUS							
YoungTicket	-	52,40	53,60	54,75	80,50	104,00	118,80
YoungTicketPLUS	-	46,70	47,79	48,75	69,72	88,64	101,23
SchokoTicket							
Preis Selbstzahler	-	-	-	-	-	-	34,65
Preis Eigenanteil 1. Kind	-	-	-	-	-	-	12,00
Preis Eigenanteil 2. Kind	-	-	-	-	-	-	6,00
Preis Eigenanteil 3. Kind	-	-	-	-	-	-	0,00
BARTICKETS							
Ticket							
EinzelTicket Erwachsene	1,60	2,60	2,60	2,60	5,70	11,80	14,60
EinzelTicket Kinder	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60
4er-Ticket Erwachsene	5,90	9,80	9,80	9,80	20,40	41,60	50,90
4er-Ticket Kinder	5,90	5,90	5,90	5,90	5,90	5,90	5,90
10erTicket ²⁾	-	22,00	22,00	22,00	44,00	88,00	100,00
TagesTicket 1 Person	-	6,70	6,70	6,70	13,60	23,10	27,70
TagesTicket 2 Personen	-	9,90	9,90	9,90	17,30	27,30	32,60
TagesTicket 3 Personen	-	13,10	13,10	13,10	21,00	31,50	37,50
TagesTicket 4 Personen	-	16,30	16,30	16,30	24,70	35,70	42,40
TagesTicket 5 Personen	-	19,50	19,50	19,50	28,40	39,90	47,30
Ab-in-die-City-Ticket	-	6,70	-	-	-	-	-
10er-Ticket ²⁾	-	19,90	-	-	-	-	-
HappyHourTicket ²⁾	-	2,99	-	-	-	-	-
ZusatzTickets							
ZusatzTicket	3,30	3,30	3,30	3,30	3,30	3,30	3,30
4er-ZusatzTicket	11,90	11,90	11,90	11,90	11,90	11,90	11,90

Stand: 1. Januar 2016; alle Preise in Euro. 2) Nur im Online-Ticketshop erhältlich. 3) Auch online als 30-TageTicket erhältlich.

WINTERSERVICE: Sicher ankommen trotz Schnee und Eis

Wenn es draußen richtig kalt und glatt ist, dann liefert die WSW mobil wichtige Informationen über den Busverkehr zeitnah im Internet. An den Haltestellen, die in der Vergangenheit „schneegefährdet“

waren, gibt es zudem Aushänge für den Ernstfall, die auf Alternativen hinweisen. Alle Informationen zum WSW Winterservice sind mit dem Symbol „Eiskristall“ gekennzeichnet.

Besuch bei den Dickhäutern

Beim Unterricht im Zoopädagogischen Zentrum lernen Schülerinnen und Schüler aus der Region das Leben der Zootiere in all seinen Facetten kennen.

„Sind das viele Eulen!“ – „Da ist eine tote Krokodilhaut!“ – „Ist das ein echter Zahn?“ Sichtlich aufgeregt erkunden die 23 Kinder der Fuchsklasse aus der Parkschule Wülfrath den Raum des Zoopädagogischen Zentrums Grüner Zoo Wuppertal, der für die nächste Stunde ihr Klassenzimmer sein wird. Zu bestaunen gibt es für die jungen Besucher eine Menge: An den Wänden hängen Weltkarten, Tierposter, ausgestopfte Greifvögel. Auf einem Tisch liegen Hörner, ein Schildkrötenpanzer, Geweihe, eine Platte mit Fellen, eine Schlangenledertasche. Das aktuelle Thema hat mit alledem allerdings nichts zu tun: Für die Fuchsklassenkinder geht es in der Zooschule heute um Elefanten.

Zähne zum Anfassen

Zum Einstieg möchte Pädagogin Angelika Forker wissen, wie viele Tiere es wohl im Zoo gebe. Die Schüler fachsimpeln, schwanken zwischen 100, 120, sogar 150 Stück. „Tatsächlich sind es mehr als 4000“, sagt die Lehrerin. Damit meint sie jedes einzelne, vom kleinsten Fisch bis zum größten Elefanten. Was an diesem speziellen Tier eigentlich das Tollste sei? „Sein Horn“, findet der neun Jahre alte Rasmus. Er zeigt auf den Stoßzahn eines Elefanten auf einem Poster. Spontan hält ihm die Pädagogin einen echten hin. Der ist ungefähr genauso lang wie Rasmus' Oberkörper. Der Grundschüler braucht beide Hände, um ihn festzuhalten.

Zuhören, reden, anfassen

Von den vielen Kinderhänden hat das Anschauungsobjekt in all der Zeit – das Zoopädagogische Zentrum gibt es seit rund 30 Jahren – eine glänzende Oberfläche bekommen. „Tiere erleben – Tiere verstehen“, nach diesem Leitbild vermit-

teln die Zoopädagogen Kenntnisse über das Verhalten der jeweiligen Tiere, ihre Eigenschaften, biologische Zusammenhänge, ihre Lebensräume und deren Anpassung daran sowie den Ablauf der Evolution. Im Unterricht, der zum Teil in den Räumen des Zentrums, zum Teil in unmittelbarer Nähe der Gehege stattfindet, kommen neben individuell an Alter und Schulform angepasste Lernunterlagen und unterschiedliche Exponate zum Einsatz.

Tiefe Furchen, harte Runzeln

Die Fuchsklasse beschäftigt sich inzwischen intensiv mit dem Essverhalten von Elefanten. Ihr pflanzliches Futter – die Dickhäuter sind Vegetarier – kauen sie auf zwei einzelnen, riesigen Backenzähnen. „Fünfmal im Leben bekommen sie neue, erst sind sie tief gefurcht, später ganz glatt gerieben“, berichtet Angelika Forker. Die elf Jahre alte Kim beäugt den gelblich-braunen Klotz. Dann wagt sich ihre Hand vor. „Der fühlt sich komisch an“, stellt sie fest. Ähnlich urteilt die neunjährige Corinna über einen echten Elefantenfuß. Der hatte wohl ursprünglich als exotischer Mülleimer zum Einsatz kommen sollen, bevor Zollbeamte ihn vor mehr als 20 Jahren von Touristen beschlagnahmt und dem Zoo für seinen Unterricht zur Verfügung gestellt hatten. Corinna lässt ihre Finger über die graue, nach all den Jahren komplett haarlose Runzel-Oberfläche gleiten. „Die Falten sind so hart!“, ruft sie aus.

Besuch bei der Herde

So viel gibt es noch über Elefanten zu erfahren, dass die Zeit wie im Flug vergeht. Die Kinder beantworten eifrig Fragen und hören aufmerksam zu, als Angelika

Forker erzählt. Etwa über Elfenbein, die Unterschiede zwischen afrikanischen und asiatischen Rüsseltieren oder ihre Art, mit Hitze umzugehen. Sie lernen, dass eine Elefantenherde aus weiblichen Kühen – „den Chefinnen“ –, männlichen Bullen und Kälbern besteht, dass die Tiere stets auf Zehenspitzen laufen und mehrere Tonnen wiegen. Zum Abschluss wandert die Gruppe zum Elefantenhaus, um die Familie aus der Nähe zu beobachten. Sämtliche Kinderaugenpaare werden groß, als Jogi, im vorigen Jahr als bisher jüngster Nachwuchs geboren, durch das Gehege läuft.

Rascheln und Schmatzen

Natürlich ist der größte Wunsch vieler Kinder, die Tiere auch in natura anzufassen. Das ist allerdings kein Bestandteil des Unterrichts, wie Angelika Forker hervorhebt. Aber auch so ist die Spannung groß, denn als die Schülergruppe einmal mucksmäuschenstill ist, hört man nicht nur die Bewegung der Elefanten im Stroh, sondern auch ihr Schmatzen. „Die Zooschule kommt sehr gut an bei uns“, sagt Andrea Sträßer, Klassenlehrerin der „Füchse“. „Wir arbeiten schon seit Jahrzehnten mit dem Zoo zusammen.“ Angelika Forker ist ebenfalls zufrieden: Auch heute hat die Zooschule ihr Ziel erreicht, jungen Menschen auf anschauliche Weise Lebensraum und Verhalten von Tieren nahezubringen, getreu dem Motto: erleben und verstehen.

Neues ZooAbo ab Januar 2016

Ab dem 1. Januar gibt es in den MobiCentern der WSW mobil das neue ZooAbo für den Zoo Wuppertal. Es wird als Chipkarte ausgegeben und ist in drei Varianten erhältlich. Für eine Person kostet es 5,50 Euro im Monat, für eine Person mit bis zu drei Kindern 13,50 Euro im Monat und das Familienabo für zwei Erwachsene und bis zu drei Kindern kostet 18,50 Euro im Monat. Weitere Informationen gibt es in den MobiCentern und im Internet auf www.wsw-online.de

Weiterlesen:
www.wsw.info



Zoo zum Anfassen:
Die Fuchsklasse-
Kinder nehmen alle
Exponate genau unter
die Lupe



Jason betrachtet sich prüfend im Spiegel. Sein Outfit scheint ihm zu gefallen, ein leichtes Lächeln wird erkennbar. Doch ja nicht zu viel lächeln, das verträgt sich nicht mit den extravaganten Cowboystiefeln, dem schwarzen Schlapphut. Und den gelben Cordhosen. Und dem Jersey-T-Shirt mit 70er-Jahre-Großprint. Die Kostümbildnerinnen Isabell Ziegler und Lena Natt wechseln zufriedene Blicke mit Petra Leidner, der Damengewandmeisterin der Wuppertaler Bühnen. Regisseur Peter Wallgram stellt sich gerade die Frage, wie dieses Kostüm mit dem rosa Tüllrock korrespondieren soll, den Aline vor einer halben Stunde anprobiert hat. Er verkneift sich aber die kritische Nachfrage. Zu lange schon dauert die Anprobe auf der Probephase 2.

Entwickelt wurde der Stoff ausgehend von Interviews, die die Filmemacher René Jeuckens und Peter Wallgram mit den Darstellern geführt haben. Alle Schauspieler kennen sich seit Jahren. Sie bilden die Kerngruppe der neugegründeten „Wir sind Glanzstoff – Akademie der inklusiven Künste“ rund um den künstlerischen Leiter und Theaterpädagogen Markus Höller. Seit acht Jahren leitet er den Theaterkurs für Menschen mit und ohne Behinderung. Zu Beginn noch unter dem Dach der Wuppertaler Bühnen hat er in den letzten Jahren beachtenswerte Inszenierungen mit seinen Schauspielerinnen und Schauspielern auf die Bühne gebracht. Ein Höhepunkt war die Adaption der „Bürgschaft“, die im Mai 2015 auf der großen Bühne des

Hier steht eine selbstbewusste, gut angezogene Truppe, die erst im Kontext „normale Welt“ irgendwie „anders“ erscheint.

im Weinkontor. Nicht nur für die Darsteller wurde so mancher der insgesamt 14 Drehtage zur Geduldsprobe. Mit großartiger professioneller Disziplin, Konzentration und Elan schmissen sich die Schauspieler aber auch noch in die x-te Wiederholung einer Szene. Bei der ersten Sichtung der gemachten Filmaufnahmen stellte sich bei René Jeuckens Entspannung ein: „Diese Gruppe ist einfach gut. Die Figuren tragen, und die Schauspieler entwickeln eine ganz eigene Authentizität, die einen gefangen nimmt.“

Der letzte Schliff

Zurzeit sitzen René Jeuckens und Peter Wallgram im Schneiderraum. Der fertige Film soll dann Anfang 2016 in die Wuppertaler Kinos kommen und auch auf verschiedenen Festivals gezeigt werden. Außerdem soll eine DVD veröffentlicht werden. Für die Darsteller von „Wir sind Glanzstoff – Akademie der inklusiven Künste“ hat derweil ein neues Semester begonnen, sie arbeiten unter Anleitung von Markus Höller auf ihre nächste Premiere auf der Opernbühne hin. Und alle zusammen träumen sie von dem Augenblick, an dem sie unter Blitzlichtgewitter den roten Teppich abschreiten werden.

Das Leben ein Traum

René Jeuckens ist gemeinsam mit Grischa Windus Inhaber der Filmproduktionsfirma Siegersbusch („Brötzmann“, „Kasimir und Karoline“). „Wir sind Glanzstoff – Akademie der inklusiven Künste“ ist eine Initiative zur Gründung einer Schauspielschule für Menschen mit Behinderung. Künstlerischer Leiter ist Markus Höller.

www.wirsindglanzstoff.de

Weiterlesen:
www.wsw.info



FREIZEIT: Filmprojekt „Das Leben ein Traum“

Begegnung mit der Norm

Was ist eigentlich normal? Was ist wirklich? Im Wuppertaler Spielfilm „Das Leben ein Traum“ geht es um die surreale Reise einer kleinen Gruppe von Menschen mit Handicap und deren Blick auf die Welt.

Normal anders

Am ersten Drehtag erweist sich das Vertrauen in die Künste der Kostümbildnerinnen als gerechtfertigt. Die 13 Darsteller ergeben in ihrer individuellen Extravaganz ein geschlossenes Gesamtbild. Hier steht eine selbstbewusste, gut angezogene Truppe, die erst im Kontext „normale Welt“ irgendwie „anders“ erscheint. Genau das war das Leitmotiv für das Drehbuch zu „Das Leben ein Traum“: Eine Gruppe von scheinbar aus dem Rahmen gefallenen Menschen kommt in den Kontakt mit der „wirklichen“ Welt und erlebt dort Abenteuer. Die daraus resultierende Reibung wirft die Frage auf, was wirklich „wirklich“ ist und was Traum. Ist das Leben ein Traum oder träumt man vom Leben?

Opernhaus aufgeführt wurde. In starken, klaren Bildern lässt Markus Höller seine Darsteller glänzen, sodass sich ein etwaig defizitärer oder mitleidiger Blick auf diese „Menschen mit Behinderung“ gar nicht erst einstellt. Das Kunstereignis darf für sich sprechen.

Eine professionelle Gruppe

Das war auch der Ansatz der Filmemacher: „Wir kennen die darstellerische Kraft dieser Gruppe und wollten schauen, ob das auch im Medium Film zum Wirken kommen kann“, so René Jeuckens. Gedreht wurde im Juni und Juli 2015 unter anderem in der Elberfelder Innenstadt, in einem denkmalgeschützten Haus am Wichlinghauser Markt, am Scharpenacken, im TiC und



Bildschirmfotos vom Rohmaterial: Aktuell feilen René Jeuckens und Peter Wallgram am Schnitt des Films



FREIZEIT: Magischer Zirkel Wuppertal

Magische Momente

Wenn Henry Wahl ein Kartenspiel in die Hand nimmt, kann man sich auf etwas Verblüffendes einstellen. Seit seiner Kindheit begleitet ihn die Zauberei. Heute ist er Vorsitzender des Magischen Zirkels Wuppertal und Initiator des ZauberSalons.

Jan Hendrix betritt die Bühne in rotem Hemd und schwarzer Weste. Der Moderator Marc Weide hatte ihn als hauptberuflichen Versicherungsvertreter vorgestellt. Gelächter im Publikum. Die Stimmung ist ausgelassen, der Saal in der börse gut gefüllt. Er hält ein Schild mit einem grünen Pfeil hoch, der die Richtung zum Notausgang weisen soll. Während er den anwesenden Zuschauern in atemberaubender Geschwindigkeit das erwünschte Verhalten im Notfall erklärt, rotiert er die Tafel mit dem Pfeil immer wieder zwischen seinen beiden Händen. Der Pfeil darauf scheint währenddessen ständig die Richtung zu wechseln. Und nicht nur das, plötzlich verwandelt sich der Pfeil in ein rotes „F“. Oder wird zum Pfeilsymbol für den Recyclingkreislauf. Es ist offensichtlich: Jan Hendrix ist Zauberer – und auch ein bisschen Komiker. Das Publikum klatscht. Darunter auch Henry Wahl, der Initiator des Wuppertaler ZauberSalons.

Verblüffen und unterhalten

„Der ZauberSalon ist eine Probestätte für neue Programme“, erklärt Wahl. „Das ist Zauberei zum Anfassen.“ Angefangen hatte bei ihm alles mit einem Zauberkasten, den etliche Kinder irgendwann als Geschenk in ihren Händen halten. Doch für Henry Wahl – mit bürgerlichem Namen Hans-Hermann – tat

„Zauberei ist eine Form der Unterhaltung. Es geht darum, das Publikum zum Staunen zu bringen.“

sich eine völlig neue Welt auf, die ihn fortan in ihren Bann zog: die Welt der Zauberei. Nach den ersten Gehversuchen kam er in Kontakt mit einem Wuppertaler Zaubergeräthändler, der ihn in die Kreise des Magischen Zirkels – der bundesweiten Vereinigung von Zaubern – einführte. Heute ist er Vorsitzender des Wuppertaler Ablegers. Rund 20 Mitglieder, eines davon weiblich, zählt die eingeschlossene Gemeinschaft. Auch eine eigene Bibliothek gehört zum Vereinsgut. Die befindet sich ebenfalls in der Obhut von Henry Wahl. „Eines der ältesten Bücher ist von 1834; sieht schon etwas mitgenommen aus“, erklärt der 67-Jährige. Am liebsten seien ihm sogenannte Close-up-Zauberstücke, bei denen

ganz nah am Publikum gearbeitet wird. Kurz darauf zückt er ein Kartenspiel. Henry Wahl hält die aufgefächerten Karten in der Hand. „Ziehen Sie eine“, sagt er. Ein Blick auf die Wahlkarte: ein Herzbube. Jetzt verschwindet die Karte wieder im Stapel, der anschließend gut durchgemischt wird. „Ist es diese Karte?“, fragt Wahl und hält eine in die Luft. Nein. „Vielleicht diese hier?“ Nein. „Dann aber diese.“ Wieder nein. Ist der Zauber schiefgegangen? Henry Wahl legt alle drei Karten nebeneinander auf den Tisch und bittet darum, gleichzeitig auf zwei Karten zu deuten. Die dritte, übriggebliebene Karte deckt er anschließend auf. Es ist der Herzbube. Verblüffend!

„Zauberei ist ja im Grunde eine Form der Unterhaltung. Es geht darum, das Publikum zum Staunen zu bringen“, so Wahl. Und weil er den direkten Kontakt zum Publikum so schätzt, hat er sich 2010 dazu entschlossen, einen eigenen Wuppertaler ZauberSalon ins Leben zu rufen. Der Erfolg gibt ihm Recht. Im November feierte man das 60. Veranstaltungsjubiläum.

Geduld und Toleranz

Die aktive Zauberei vor Publikum überlässt der Pensionär inzwischen anderen. Dafür kümmert er sich um die Organisation. Neben dem ZauberSalon und regelmäßigen Treffen des Magischen Zirkels plant er auch die sogenannten Pfingst-Treffen, bei denen sich die Zauberei in Workshops und Seminaren weiterbildet. Doch damit nicht genug. Henry Wahl ist immer auf der Suche nach neuen Projekten: „Wir überlegen aktuell, wie wir eine Zaubershow für Flüchtlinge auf die Beine stellen können. Das könnte zum Beispiel eine rein visuelle Show sein, um den Menschen ein bisschen den Alltagsstress zu nehmen.“

Auch der Nachwuchs kommt beim Magischen Zirkel nicht zu kurz. Jeweils vor dem ZauberSalon treffen sich die kleinen Magier. Die Zauberschule ist für Kinder und Jugendliche ab etwa zehn Jahren gedacht. Wer sich für den Weg als Zauberer entscheidet, sollte nach der Meinung von Henry Wahl vor allem Geduld und Toleranz mitbringen. Letzteres hauptsächlich, „weil die Szene ziemlich international ist.“ Geduld ist vor allem beim Einüben der teils kniffligen Kunststücke gefragt. „Man muss viele Sachbücher lesen. Und die sind in der Regel ziemlich trocken“, so Wahl. Das Ergebnis dagegen ist magisch.



Wenn Jan Hendrix die Bühne betritt, kann es für das Publikum verwirrend werden



Henry Wahl: Als Vorsitzender des Magischen Zirkels Wuppertal hütet er auch die Bibliothek

Magischer Zirkel und ZauberSalon

Der Wuppertaler ZauberSalon findet immer am dritten Donnerstag im Monat statt. Beginn ist um 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr). Der Eintritt ist frei, um eine Hut-Spende wird gebeten. Alle Künstler arbeiten ohne Gage. Die Erlöse kommen unter anderem der Jugendarbeit zugute und werden für Material sowie als Aufwandspauschale für Künstler mit langer Anreise verwendet.

Nächster Termin:

15. Dezember 2015
Professor Abraxo, Soloprogramm

Ansprechpartner Zauberschule

Frank Moll, frank.moll@gmx.de
die börse, Wolkenburg 100
42119 Wuppertal

Weiterlesen:
www.wsw.info



WSW WÄRME SMART BOX

wppt-kommunikation



Ihr Zuhause. Von überall.

Mit der WSW Wärme Smart Box lebt es sich einfach smarter. Steuern Sie die Temperatur in Ihrer Wohnung ganz bequem via App – auch von unterwegs. Jetzt ausprobieren!



www.wsw-online.de/smartbox

WSW

ENERGIE: WSW-Mitarbeiter entwickeln Gasdiffusionshülse

Hülse schlägt Kappe

Gaslecksuche leicht gemacht. Die WSW-Mitarbeiter Andre Ernestus, Jörg Clausdorff und Ali Tahiri haben ihr Know-how clever genutzt, um den Arbeitsalltag wesentlich zu erleichtern. Das Patent ist bereits angemeldet.

Schick sieht sie aus, die 30 Zentimeter lange Edelstahlhülse, mit einem Durchmesser von rund drei Zentimetern. Beinahe unscheinbar, aber sie hat das Zeug, die Suche nach Gaslecks zu revolutionieren. Wenn Rohre undicht sind, sammelt sich das Gas unter den versiegelten Flächen und kann dann über Gaskappen in Straßen und Gehwegen mit Spezialgeräten gefunden werden. Ständig sind Suchtrupps auf den Beinen, um das Rohrnetz auf Schwachstellen zu untersuchen. Bislang dienten dafür Eisenkappen mit 15 Zentimeter Kantenlänge, die jeder

schon einmal im Straßenbild gesehen hat. Ihr Nachteil: Ein Bauunternehmen muss für die Montage anrücken und den Asphalt aufbrechen, um die Kappe setzen zu können. Bei neuen Fahrbahnen ist das relativ leicht, aber ein Schwachpunkt bleiben die Kappen dennoch. Im Verkehr leiden sie, sacken ab oder der Asphalt an den Rändern bröckelt. Ein Ärgernis, dachten sich die WSW-Mitarbeiter Andre Ernestus, Jörg Clausdorff und Ali Tahiri, die täglich mit den Kappen zu tun haben. Die drei Freunde steckten die Köpfe zusammen und heraus kam besagte Hülse

mit dem sperrigen Namen „Gasdiffusionshülse“. Bei ihr kann über die Radialkanten und eine kleine Bohrung im Deckel das Gas austreten und von den Suchgeräten schnell identifiziert werden. Die Montage ist ungleich einfacher, eine Bohrmaschine reicht dafür aus. In das Loch wird die Hülse eingeschlagen, fertig. Eine Sache von zehn Minuten. Der Einsatz der Straßenbauer ist somit unnötig. Vor allem in den Innenstädten habe das erhebliche Vorteile, hier könne das Pflaster bis auf ein kleines Loch unangetastet bleiben, versichern die drei Erfinder.

Eine Erfindung mit guten Zukunftsaussichten

Als Arbeitgeber waren die Wuppertaler Stadtwerke sofort begeistert und beauftragten einen Patentanwalt, der schnell herausfand: Es gibt in Deutschland nichts Vergleichbares. Er stellte den Antrag, die Erfindung schützen zu lassen. Das Verfahren läuft noch. Die drei Tüftler dürfen sich nun über eine Prämie freuen, und sollten andere Unternehmen es den WSW gleich tun wollen, gibt es auch eine prozentuale Beteiligung. „Wir sind schon ein bisschen stolz“, sagt Andre Ernestus, und das sieht man nicht nur ihm, sondern auch seinen Kollegen an.



Erfindergeist bei der Gaslecksuche (v. li.): WSW-Mitarbeiter Andre Ernestus, Jörg Clausdorff und Ali Tahiri

Lokales Engagement, globale Wirkung

Die WSW bieten ihren Kunden in Wuppertal bereits seit vielen Jahren ein hochwertiges Ökostromprodukt mit lokalem Stromanteil an: WSW Strom Grün. Ab 2016 wird es eine Neuerung beim Gütesiegel geben, welches die hohe Qualität des Produktes garantiert.

Bisher wurde WSW Strom Grün durch das ok-Power-Label zertifiziert, ab 2016 bescheinigt das Gütesiegel RenewablePLUS nun die hohe Qualität von WSW Strom Grün. Der TÜV Rheinland überprüft und bestätigt dabei jährlich die Einhaltung der RenewablePLUS-Kriterien. Über die entsprechende TÜV-ID, die mit einem QR-Code versehen ist, kann jeder Kunde direkt nachprüfen, was sich hinter dem Prüfzeichen verbirgt. Die Umstellung von ok-Power auf RenewablePLUS hat zwei bedeutende Vorteile: Zum einen umfasst der lokale Anteil am Ökostromprodukt nun wieder mindestens fünf Prozent und kann aus dem Biomasseanteil des Wuppertaler Müll-Heizkraftwerks auf Küllenhahn gewonnen werden.

Zum anderen ist durch eine Zusage der ausgewählten Anlagenbetreiber sichergestellt, dass in Skandinavien in den weiteren Ausbau von hochwertigen Wasserkraftanlagen investiert wird. Außerdem wird die CO₂-Freiheit zu 100 Prozent garantiert – während der Erzeugung sowie beim Bau und Betrieb der Anlagen. Darüber hinaus fließt nach wie vor ein Teil des Umweltbeitrags in den WSW Klimafonds, mit dem lokale Klimaschutzmaßnahmen unterstützt werden. Wen dies überzeugt, der kann sein WSW Strom-Produkt zu Ökostrom machen, indem er die Zusatzoption WSW Strom Grün auswählt. Der Umweltbeitrag dafür beträgt 0,81 Cent brutto je Kilowattstunde (netto 0,68 Cent). WSW Strom Grün gilt bei Privatkunden für den gesamten Stromverbrauch.

Klima schonen leicht gemacht
In Kooperation mit der Nachhaltigkeitsagentur KlimaINVEST Green Concepts haben die WSW mit WSW Erdgas Grün schon seit längerem ein Angebot geschnürt, mit dem Kunden ihren Erdgas-Bezug gegen einen kleinen Umweltbeitrag klimaneutral gestalten können. Mit

diesem Beitrag erwerben die WSW Emissionsgutschriften von internationalen Klimaschutzprojekten, die das in Wuppertal ausgestoßene CO₂ wieder einsparen – und so das globale Klima schonen. Dabei werden nur Projekte unterstützt, die ohne die Erlöse aus dem Verkauf von CO₂-Einspar-Zertifikaten nicht umgesetzt würden. Bei der Auswahl der Klimaschutzprojekte haben die WSW sich daher ganz bewusst ausschließlich für Projekte entschieden, die nach dem „Gold Standard“ zertifiziert wurden, der von allen großen Nichtregierungsorganisationen wie WWF und Greenpeace unterstützt wird. Die Auswahl geeigneter Projekte und die ordnungsgemäße Entwertung der Emissionsgutschriften werden jährlich vom TÜV Nord überprüft. Im Jahr 2016 unterstützen die WSW drei neue Klimaschutzprojekte.

Effiziente Kochöfen in Uganda
Bisher haben die Menschen in Uganda ihre Kochöfen mit Holz und Holzkohle befeuert. Doch die herkömmlichen Öfen haben eine schlechte Energiebilanz und gefährden durch die Nutzung in ge-

schlossenen Räumen die Gesundheit der Menschen. Im Rahmen des Projekts wurden energieeffiziente Kochöfen entwickelt, die mit Ernteabfällen befeuert werden. Etwa 20000 Öfen werden pro Jahr zu einem kleinen Preis in Umlauf gebracht. Das senkt den CO₂-Ausstoß und schont die lokalen Holzressourcen. Auch die lokale Bevölkerung profitiert nun von dem geringeren Schadstoffausstoß und der gewonnenen Zeit, die nicht mehr zum Brennholzsammeln benötigt wird. Ein weiterer positiver Effekt: Durch die Produktion und Verteilung werden neue Arbeitsplätze geschaffen.

Windpark Ägäis-Region in der Türkei
Das hohe Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum der Türkei stellt eine große Herausforderung für die Energiepolitik dar. Erneuerbare Energien haben bisher nur einen kleinen Anteil im türkischen Energie-Mix, sollen aber bis 2023 auf mindestens 30 Prozent erhöht werden. Dabei spielt der Ausbau der Windenergie eine große Rolle, denn die natürlichen Rahmenbedingungen in der Türkei sind optimal für die Stromerzeugung aus Wind geeignet. An der Ägäis-Küste gibt

Im Jahr 2016 unterstützen die WSW drei neue Klimaschutzprojekte.

es konstant starke, auflandige Winde, die in einem Windpark zur Erzeugung von Ökostrom genutzt werden. Die Windräder produzieren genügend Ökostrom, um mehr als 11 000 Haushalte nachhaltig und klimaschonend zu versorgen. Damit trägt das Projekt dazu bei, den steigenden Energiebedarf in der Türkei nicht mit zusätzlichen fossilen Kraftwerken zu decken. Des Weiteren profitiert die lokale Bevölkerung neben der Luftverbesserung auch von den Aufträgen für die örtliche Wirtschaft, neuen Arbeitsplätzen und dem Bau eines Kindergartens.

Windenergie in Neuseeland
In Neuseeland werden heute bereits fast 80 Prozent des Strombedarfs durch Erneuerbare Energien gedeckt, bis zum Jahr 2025 sollen es über 90 Prozent sein. Der größte Teil wird aus Wasserkraft auf der Südsinsel gewonnen, ein kleiner Teil

durch Erdwärme auf der Nordinsel. Auf der Nordinsel ist allerdings der Großteil der Bevölkerung und der Industrie angesiedelt, der versorgt werden muss. Die meisten Wasserkraftanlagen befinden sich aber auf der Südsinsel Neuseelands und haben wenig Speicherkapazität. Im Rahmen des Projektes wird daher auf der Nordinsel Neuseelands ein Windpark errichtet, der die Geschwindigkeiten der starken westlichen Winde (sog. Brüllende Vierziger), die ganzjährig in der Region wehen, optimal nutzt. Jährlich wird durch den Windpark Ökostrom für mehr als 300000 Einwohner erzeugt. Das Projekt trägt damit aktiv zur CO₂- und Schadstoffvermeidung bei. Wer seinen Verbrauch von WSW Erdgas klimaneutral gestalten möchte, braucht nur die Zusatzoption WSW Erdgas Grün auszuwählen. Der Umweltbeitrag dafür beträgt 0,25 Cent brutto je Kilowattstunde (netto 0,21 Cent). WSW Erdgas Grün gilt bei Privatkunden für den gesamten Stromverbrauch.

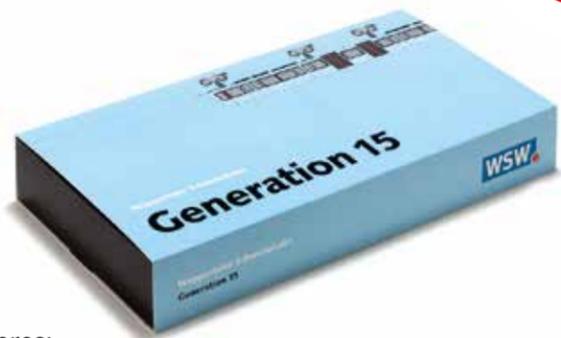


ok-Power (links) wird von RenewablePLUS (rechts) abgelöst



Unser Tipp gegen Weihnachtsstress:

Nehmen Sie doch die Bahn



Verschenken Sie etwas ganz Besonderes: unser Schwebbahnmodell! Im Maßstab 1:87 sorgt die „kleine“ Schwebbahn sicher bei allen für große Freude. Für 49 Euro ist sie im MobiCenter und bei ausgewählten Vertriebsstellen erhältlich.

www.wsw-online.de



UNTERNEHMEN: WSW-Sponsoring

Wir sind dabei ...

Die Wuppertaler Stadtwerke sind tief mit den Menschen im Tal verbunden. Dieses Heimatgefühl wird auch durch regelmäßiges Sponsoring von Projekten, Einrichtungen und Veranstaltungen deutlich.

Weiterlesen:
www.wsw.info



1 Bergisches Schul-Technikum: Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse können im Bergischen Schul-Technikum (BeST) spannende Technologien mit regionalem Bezug kennenlernen. Die Kurse finden an der Bergischen Universität, in den Schulen oder bei Unternehmen statt. Die WSW haben die Uni bei der Anschaffung von Raspberry-Pi-Experimentierkästen unterstützt, mit denen die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer an die Hardwareprogrammierung herangeführt werden.

2 HardMoves: Die HardMoves Boulderleague ist der größte Boulderwettkampf der Welt und wird alle zwei Jahre ausgetragen. Das Finale mit den 23 besten Teams aus den Regionalausscheidungen findet am 5. März 2016 in der Kletterhalle Wupperwände statt. Als besonderes Schmeckli für Kletterfans gibt es am 7. März außerdem noch das Superfinale mit den sechs Topteams aus dem Finale in der Schwimmoper.

3 Jazz-Advent: Mit schrägen Tönen geleitet der Verein openSky, der auch das Wuppertaler Jazzmeeting veranstaltet, die Jazz-Fans in Wuppertal durch den Advent. An allen vier Advents-Sonntagen gibt es hochklassige Konzerte im Café ADA in der Wiesenstraße. Zwei Termine stehen noch aus: Am 13. Dezember spielt das Quintett „Pilgrim“ um den Züricher Tenor-Saxophonisten Christoph Irniger und am 20. Dezember ist die Generation Band im Café ADA zu Gast.

4 Internationales Jugendworkcamp: 14 Jugendliche aus Korea, Russland, der Ukraine, Italien, Spanien und Deutschland haben im Juli an einem Jugendworkcamp des Internationalen Jugendgemeinschaftsdienstes (ijgd) und des Ressorts Umweltschutz der Stadt Wuppertal teilgenommen. Im Marscheider Wald beseitigten sie Adlerfarn und Gebüsche, um den Lebensraum für bedrohte einheimische Arten zu erhalten. Die WSW stellten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ÖPNV-Tickets zur Verfügung.

Krippe im Kühlschrank

Karola Krämer hat ein echtes Faible für Krippen. Sie sammelt die unterschiedlichsten Versionen der Weihnachtsgeschichte aus der ganzen Welt – von traditionell über ungewöhnlich bis völlig kurios.



Manche ihrer Krippen sind so klein, dass der Betrachter Details nur mit der Lupe erkennen kann. Andere sind riesig und detailreich. Einige sind kitschig, andere abstrakt, mal bunt, mal blass, mal hölzern. Seit vielen Jahren sammelt Karola Krämer Krippen; inzwischen sind es so viele, dass sie einen extra Lagerraum dafür angemietet hat. Einige ihrer ungewöhnlichsten Exemplare zeigt die Langerfelderin noch bis zum 6. Januar 2016 in einer Ausstellung in der Evangelischen Stadtkirche im Zentrum Solingens. Angefangen hatte ihre Sammelleidenschaft, als Karola Krämer Jugendliche auf einer Venedig-Reise betreute und während der Reise Geburtstag hatte. Sie bekam mitten im Sommer eine gläserne Krippe geschenkt. „Da hat mich das Material fasziniert – wie die Figuren aus Glas gezogen waren.“ Die nächste Reisegruppe schenkte ihr wieder eine Krippe, und plötzlich war ihre Begeisterung geweckt. Karola Krämer sprach Missionare an und machte sich auf Reisen gezielt auf die Suche. Mit geschultem Blick entdeckte sie auf Märkten und in Läden ausgefallene Exemplare.

Maria im Wochenbett

Die 63-Jährige will das Besondere jedes Einzelstücks entdecken, die Botschaft. „Wenn ich eine neue Krippe bekomme, gucke ich sie erst einmal ein paar Tage an.“ So weisen manche Krippen mit einem Kreuz und einer Taube schon auf die Kreuzigung Jesu und seine Auferstehung hin. Bei anderen Werken hingegen scheinen die Produzenten einfach ein Bedürfnis von Touristen zu befriedigen, ohne die biblische Geschichte näher zu kennen.

Viele Künstler interpretieren die Weihnachtsgeschichte aus ihrer Sicht. In einer handtellergroßen Krippe aus Peru etwa liegt Maria im Wochenbett, das Jesuskind neben ihr. Am Bett stehen die Heiligen Drei Könige – alle mit Inkamützen – sowie ein Lama und eine Ziege. Aus Ecuador stammt ein kleines, knallrosa Körbchen mit millimetergroßen Figuren. In einer romanischen Interpretation sitzt Maria wie auf einem Thron und hebt segnend die Hand. Das Kind sieht aus wie ein Erwachsener und liegt auf einem Steinsarg. Bei einer Krippe aus Russland sind die handelnden Personen wie bei einer Matroschka-Puppe ineinander geschachtelt. Doch auch Firmen nutzen den Weihnachts-Hype für ihr Geschäft: So fand die Sammlerin im Supermarkt eine „Kühlschrank-Krippe“, bei der Limo-



Sammlerin mit Blick fürs Besondere: Karola Krämer und einige ihrer Krippen

Dosen als Josef und Maria gestaltet sind. „Viele Besucher fragen mich nach einer ‚richtigen‘ Weihnachtskrippe“, erzählt die Wuppertalerin. Sie meinen damit eine deutsch-bäuerliche Darstellung aus Holz mit der Heiligen Familie im Stall. Gerne auch mit künstlichem Schnee garniert. Gerade ältere Menschen erinnern sich daran, wie das kostbare Ensemble über Jahre hinweg vom Vater vervollständigt wurde und nicht berührt werden durfte.

Kreativer Spielraum

Karola Krämer gestaltet selbst Krippen, die nicht nur schön aussehen, sondern auch problemlos in die Hand genommen werden können. Etwa eine Kreation, bei der jede Figur auf einen ovalen Stein gemalt ist und die Steine in einer Schale mit Sand liegen. Oder eine feingeschliffene Holzskulptur, in der Josef und Maria in einer Umarmung verschmelzen und gemeinsam das Kind im Arm halten. „Hierbei geht es mir um die Einigkeit und gemeinsame Verantwortung.“ Aus Silberbesteck gestaltete die Künstlerin eine Krippe, in der die Zacken der Gabel zur Königskrone werden und ein zusammengebogener Löffel zum Schaf. Aus mindestens 30 Ländern hat die Sammlerin Krippen zusammengetragen. Besonders viele kommen neben Europa aus Lateinamerika. Dort nutzten Missionare die bildliche Darstellung, um den christlichen Glauben zu verbreiten. In Australien hingegen seien Krippen völlig unüblich und auch in England selten, erzählt Karola Krämer.

Gerne würde sie ihre umfangreiche Sammlung in einem Museum präsentie-

ren. Schon bei der Krippenausstellung, die sie gemeinsam mit Ulrich Wilde und Ursula Werr organisiert, sind 18 Tische und 15 Vitrinen voller unterschiedlichster Krippen zu sehen. Krippen mit Eisbären und Barbie-Puppen sind dort ebenso vertreten wie fein geschnitzte, herkömmliche Darstellungen oder aus Blechresten gefertigte Exemplare. Für ihre Sammlung wünscht sich Karola Krämer nur noch zwei Stücke: eine Origami-Krippe und eine aus Kohle.

Ausstellung

Die Krippenausstellung findet vom 28. November 2015 bis zum 6. Januar 2016 in der Evangelischen Stadtkirche Solingen am Fronhof statt. Sie ist dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr sowie samstags, sonn- und feiertags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Am Heiligen Abend, 1. Weihnachtsfeiertag und Silvester bleibt die Ausstellung geschlossen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Karola Krämer verkauft privat auch einige ihrer Krippen. Sie ist telefonisch erreichbar unter 0173 2673045. Für eine lebensgroße Krippe mit Schaufensterfiguren sucht die Künstlerin noch ein Schaufenster, um sie im Advent zu präsentieren.

www.kunstwege.net

Willkommen zu Hause

Mit einem Bürgerfest voller Emotionen haben Tausende Wuppertaler und auswärtige Fans am 14. November den ersten Wagen der neuen „Generation 15“ der Schwebbahn empfangen. Die Ankunft läutete eine neue Ära ein.

Das Ereignis wird als Meilenstein in die Geschichte Wuppertals und der Schwebbahn eingehen – an jenem Samstagmorgen um 6 Uhr, als die Vohwinkeler Straße für den Fahrzeugverkehr gesperrt wird, ist davon allerdings noch nichts zu spüren. Das ändert sich binnen weniger Stunden: Immer mehr Menschen finden sich zwischen Rubensstraße und Gräfrather Straße in Vohwinkel ein, stehen dicht gedrängt auf den Bürgersteigen, auf dem Plateau der Schwebbahn-Endhaltestelle, im Stationsgarten und rund um den Kaiserplatz. Wer nicht durch ein Teleobjektiv blickt, hält das Smartphone hoch oder reckt den Hals, bemüht um die bestmögliche Position, um das Spektakel zu beobachten.

Aufregung und Vorfreude

Um 11.03 Uhr schwebt ein Kaiserwagen über die Menschenmenge hinweg, und es ist, als habe er den Startschuss gegeben: Eine packende Akustik-Darbietung der Percussion-Formation Apito Fiasko setzt ein, durch das Publikum geht spürbar ein Ruck. „Als Ur-Vohwinkelerin freue ich mich selbstverständlich auf die neue Schwebbahn. Es ist toll, dass sie hier vorgestellt wird“, sagt Margarete Trappenberg, den Fotoapparat fest in der Hand. „Ich habe die neue Schwebbahn schon auf einem Foto gesehen“, ruft der fünfjährige Gian-Luca. Mit Mutter Nadine Schneider hat er sich einen Posten auf der Mauer dicht am Geschehen gesichert. Um Punkt 11.15 Uhr fährt der Konvoi ein – vorneweg zwei Polizeimotorräder und ein Kombi der Verkehrsaufsicht, dahinter zwei bananengelbe Megaliner, riesige Sattelschlepper, die die ersten vier Drehgestelle und den ersten Wagen der neuen Fahrzeuggeneration direkt aus dem spanischen Valencia nach Wuppertal transportiert haben. 23 Stunden dauerte die Fahrtzeit, insgesamt waren die

Lkw drei Tage unterwegs, wie Fahrer Antonio Martinez später berichtet, sichtbar beeindruckt von den vielen Besuchern, die der Anlieferung beiwohnen.

Ein Platz im Herzen

Die Schwebbahn ist nicht nur das Wahrzeichen der Stadt und ein ebenso weltbekanntes wie einzigartiges Verkehrsmittel, sondern wohnt auch in den Herzen der Menschen. Das wird in dem Moment klar, als die dicke Lkw-Plane mit der großen Aufschrift „Hallo Wuppertal! Jetzt bin ich da!“ herabgelassen wird. Der Applaus hält an, hier und da ertönen Bravo-Rufe, in einigen Augenpaaren glitzert es tatsächlich ein wenig. Die Menge verdichtet sich. Alle möchten den schicken neuen Wagen aus nächster Nähe begutachten.

Sein modernes Design stammt von den Berliner Experten „büro+staubach“. „Macht viel her“, sagt die Mutter der sechs Jahre alten Marlene aus Ahlen, die findet, die Front wirke wie ein Smartphone-Display. „Ich freue mich schon auf die erste Fahrt“, sagt das Mädchen. Genauso geht es Dr. Philippa Whitford, die mit Ehemann Dr. Hans Pieper aus Schottland angereist ist. „Es ist die schönste Möglichkeit, von hier nach Elberfeld zu kommen“, sagt sie. Auch der Vohwinkeler Klaus Delorette zeigt sich beeindruckt. „Der Wagen wirkt sehr freundlich. Details kannte ich schon vorher. Ihn jetzt im Ganzen zu sehen, ist toll.“ Lange hätten WSW und die Wuppertaler auf diesen Moment hingefiebert. Er wünsche sich, dass die neue Schwebbahn genauso gut angenommen werde wie die alte. Die erste offizielle Fahrt ist für Sommer 2016 geplant.

Um auch die nun bald vergangene Schwebbahnära zu würdigen, gibt es ein einmaliges Zusammentreffen am Gerüst: Über dem neuen Fahrzeug tref-

fen sich der alte Kaiserwagen aus dem Jahr 1901 und eine Stadtwerke-Schwebbahn aus der Baureihe von 1972/74. „Mit dem neuen Wagen haben wir den Spagat zwischen dem historischen Kaiserwagen und einem futuristischem Modell geschafft“, sagt Professor Nils Krüger, Geschäftsführer des verantwortlichen Designbüros. Rund die Hälfte der 15 Mitarbeiter sei intensiv mit dem Projekt beschäftigt gewesen.

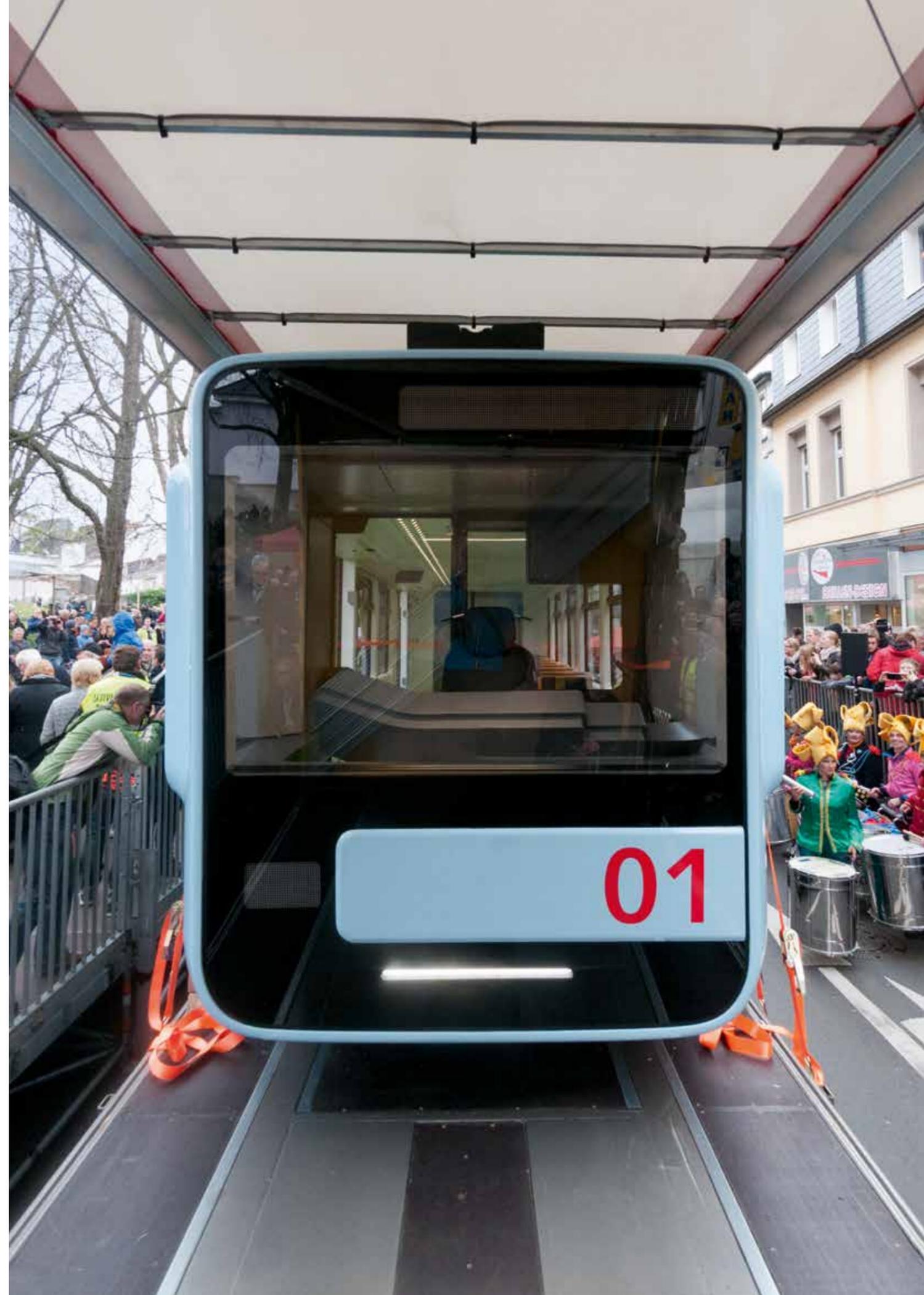
Alt trifft Neu

Auch in dem während des Bürgerfestes eröffneten Schwebepark der Aktion V (Werbegemeinschaft Vohwinkel) lebt die Vergangenheit weiter. Dort sind Exponate des alten Schwebeparkes ausgestellt, sie stammen aus dem Besitz von Privatleuten und dem Förderverein Historische Schwebbahn: ein Drehgestell und drei genietete, original grün gestrichene Gerüstteile. „Wie vor 114 Jahren bei der Probefahrt von Kaiser Wilhelm“, sagt Annette Raabe-Vehlow, 2. Vorsitzende der Aktion V. Von der Idee bis zur Fertigstellung dauerte das Gemeinschaftsprojekt der Vohwinkeler Werbetreibenden zwei Jahre, wie sie sagt. Es solle den Touristen, die täglich in bis zu sechs Bussen unter anderem für eine Kaiserwagenfahrt anreisen, eine weitere Attraktion im Stadtteil bieten. „Ohne die Hilfe der Sponsoren hätten wir es nicht geschafft. Jetzt freuen wir uns über die Eröffnung“, so die Vorsitzende. Große Freude empfindet auch WSW-Vorstandsvorsitzender Andreas Feicht: „Ich bin überwältigt von der Menschenmenge und überglücklich, dass die neue Schwebbahn endlich da ist.“

Weiterlesen:
www.wsw.info



Vohwinkel in Feierlaune: Die neue Wagengeneration wurde gebührend empfangen



Abo Oho!



VERKEHR: MAPOGRAPHY

Heimat als Wortkunst

Die Stadtteile in Wuppertal sind absolut einzigartig. Genau wie die individuellen Mapography-Drucke unserer Heimat. Und die gibt es jetzt für Abo-Kunden noch günstiger.

Wuppertal ist vielleicht nicht die schönste, aber aufgrund ihrer Topographie eine ganz besondere Stadt. Und die Wuppertaler lieben ihre bergische Metropole.

Hochwertiger Kunstdruck in vier Farben

Die Wupper und die beiden Stadtzentren Barmen und Elberfeld entlang der Tal-Achse, Vohwinkel im Westen, Oberbarmen im Osten, die pittoresken Höhen – Wuppertal hat seinen ganz eigenen Reiz.

Das haben wir uns auch gedacht und eine Mapography von Wuppertal entwickeln lassen. Damit hängt unsere schöne Stadt als Kunst an Ihrer Wand. Die Mapography ist typografierte Heimat. Ein individueller Druck von Wuppertal, der sich an der maßstabgetreuen Landkarte orientiert und mittels der Stadtteile Wuppertals die geografischen Grundrisse abbildet. In vier Farben ist dieses Kunstwerk exklusiv in den WSW MobilCentern erhältlich.

Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Für Abo-Kunden der WSW mobil gibt es die „Wuppertal-Kunst“ kurzzeitig zu einem besonders günstigen Preis: Statt 17 Euro zahlen Sie nur 15 Euro. Dieses Angebot gilt nur im Dezember 2015 und nur solange der Vorrat reicht.

Der Abo Oho!-Partner:

WSW mobil
MobiCenter Elberfeld
Wall 31, 42103 Wuppertal
MobiCenter Barmen
Alter Markt 10, 42275 Wuppertal

Ihr Abo – Ihre Vorteile

www.wsw-abooho.de

Geben Sie Gas und testen Sie Ihre Fahrerqualitäten!

Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Hier können Sie mit Ihrem AboTicket durchstarten: Mit dem „Abo Oho! Racing-Ticket“ können Sie 2 x 11 Minuten für nur 16 Euro mal so richtig Gas geben.

Der Abo Oho!-Partner:

Formel Eins Indoor Kartbahn
Telefon 0202 740050
www.formel-eins-kartbahn.de



Die Kraft der Natur

Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Es gibt zu jedem Kauf ab 49,95 Euro Produkte im Wert von bis zu 15 Euro kostenlos dazu. Waren aussuchen auf www.be-forever.de/carolahalbach und dann die Bestellung mit der WSW mobil-Kundennummer per E-Mail an carolahalbach@web.de schicken. Nur so erhalten Sie den Abo Oho!-Vorteil.

Der Abo Oho!-Partner:

FOREVER-Team Carola Halbach
www.be-forever.de/carolahalbach

Die besondere Geschenkidee

Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Bestellen Sie unter www.geschenkzeitung.de/AboOho eine echte, alte Zeitung für 39,95 Euro und erhalten eine historische Zeitschrift aus dem gleichen Zeitraum im Wert von 29,95 Euro gratis dazu.

Der Abo Oho!-Partner:

Geschenkzeitung
Telefon 0202 646563
www.geschenkzeitung.de



Energiewende in der Flasche

Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Als AboTicket-Kunde der WSW mobil GmbH erhalten Sie zwei Flaschen Liwo gratis, wenn Sie sechs Flaschen unter aboOho@liwo-drink.de bestellen. Bei der Bestellung müssen Sie Ihre WSW mobil-Kundennummer angeben.

Der Abo Oho!-Partner:

Liwo GmbH
Telefon 0202 89837151
www.liwo-drink.de



Freizeiterlebnis der anderen Art

Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Als AboTicket-Kunde kostet ein Spiel nur 40 Euro statt 60 Euro. Bitte legen Sie an der Kasse Ihr AboTicket vor. Es genügt, dass der Anmeldende ein AboTicket besitzt. Alle Informationen zur Anmeldung etc. erhalten Sie auf www.lockroom.de

Der Abo Oho!-Partner:

LockRoom – The Live Escape Game
Telefon 0152 33916211
www.lockroom.de



Mobilität im Abo

Ihr Abo Oho!-Vorteil:

AboTicket-Kunden erhalten 50 Prozent Rabatt auf die Aufnahmegebühr (20 Euro anstatt 40 Euro) und 50 Prozent Rabatt auf die monatlichen Grundkosten (ÖPNV 5 Euro anstatt 10 Euro). Die Aufnahmegebühr von 20 Euro wird darüber hinaus komplett als Fahrtguthaben gutgeschrieben.

Der Abo Oho!-Partner:

Drive-CarSharing GmbH
Telefon 0212 64584080
www.ruhrauto-e.de



Wo sind die sieben Fehler versteckt?

Mitmachen und gewinnen!



Schwebebahn fürs Wohnzimmer

Bei der neuen Modellschwebebahn aus dem Hause Herpa wurde großer Wert auf Details gelegt: Der Gelenkbalg in der Mitte ist auch beim Modell leicht dehnbar. Die Fenstergummis, Türgriffe und kleinen Schilder sind dem Original farbgetreu nachempfunden. Lösen Sie unser Fehlersuchspiel und gewinnen Sie mit etwas Glück eine von insgesamt drei Modellschwebebahnen aus der limitierten Sonderedition (G15 Special Edition + nummeriertes Zertifikat).



Doppelte Gewinnchance:
Sonos PLAY:1 Smart Speaker
auf www.wsw.info



Der Gewinner aus der letzten Ausgabe

Harry Mottek aus 42281 Wuppertal, freut sich über seine neue Küchenmaschine von Rosenstein & Söhne.



Auflösung aus dem letzten Heft



Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Stadt

Senden Sie einfach das Bild mit den eingekreisten Fehlern an WSW-Konzernkommunikation, 42271 Wuppertal. Einsendeschluss ist der 5. Januar 2016.

Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Zur Teilnahme berechtigt sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Jüngere Teilnehmer benötigen die Zustimmung eines Erziehungsberechtigten. Ausgeschlossen von der Teilnahme sind Mitarbeiter der WSW und von wppt.kommunikation sowie deren Angehörige.